Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 15 (1939)
Heft: 38

Artikel: Was die LA mich lehrte
Autor: Schmid, Hans Rudolf
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-753696

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Was die LA mich lehrte

Von Hans Rudolf Schmid, Pressechef der LA

Zwischen dem Perfektum und dem Imperfektum pflege ich einen ziemlich deutlichen Unterschied zu machen. «Was die LA mich lehrte» ist etwas anderes als «Was die LA mich gelehrt hat»; denn die zweite Fassung, die mit dem Perfektum, könnte den Eindruck erwecken, als sei diese Lehre schon zu Ende, oder als münde sie in ein vollendetes Können aus. Richtig ist dagegen, daß der Vorgang noch andauert, und zwar nicht nur bis zum 29. Oktober, dem voraussichtlichen Torschluß der Landi, sondern vielleicht noch ein paar Monate oder gar Jahre darüber hinaus. Ich werde also, wie die meisten Besucher unserer Ausstellung, erst nachträglich dazu kommen, das Gelernte und Erlebte richtig auszuwerten.

Versuche ich's trotzdem, zu fragen, was mich die LA lehrte, so weiß ich zunächst keinen anderen Bescheid als: «Lebensfülle». Eine Landesausstellung ist wohl das reichhaltigste und vielseitigste Unternehmen, das man denken kann. Wer sozusagen von der Planungszeit an mit dabei war, konnte das Geschöpf wachsen sehen, konnte beobachten, wie sich Ideen zu Ideen schoben, die eine oder andere sich aus dem Chaos löste, um Gestalt anzunehmen, erst auf dem Papier mit groben Strichen, dann in zierlichen Modellen, und schließlich in Holz und Eisen, Aluminium, Gips und Glas, Zement und Granit. Es gibt wohl keinen Bau- und Werkstoff, der hier nicht angewendet, keine Hantierung, die hier nicht zu Ehren gezogen wurde . . . bis letzten Endes eine fertige, blanke, glänzende Stadt dastand, in die das kleine, gelbe Briefträgerauto als erster Bote der Außenwelt seinen Einzug halten konnte.

Jedermann gibt heute Direktor Meili recht, daß er gegen dreißig der besten Architekten der Schweiz berief, um diese Stadt zu bauen. Das Bild der Ausstellungen wird durch die Architektur bestimmt, wobei ich unter Architektur nicht nur die Bauformen verstehen möchte, sondern die ganze Lebenswelt, die sich darin und darum herum entfaltet. Früher hatte ich Bauten einfach als Bauten, d. h. als fertige Werke, betrachtet, die einen bestimmten Eindruck machen, z. B. kleinbürgerlich oder feierlich wirken. Im Verkehr mit den Architekten ist mir eine neue Welt aufgegangen. Besonders unserem Chefarchitekten Hans Hofmann und dem Chefbauleiter Heinrich Oetiker verdanke ich dieses neue Sehen, einen Bau an seinem Grundgedanken und an seinem Willen zu erfassen, die Absichten des Baumeisters zu erraten, herauszufinden, warum ein Bau gerade diese und keine andere Gestalt angenommen hat. Die Architekten denken dabei konstruktiv; blitzschnell nehmen sie ein Gebäude in Gedanken auseinander und setzen es wieder so zusammen, wie es ist. So weit brauche ich für meinen Hausgebrauch nicht zu kommen; für mich genügt es, alles Gebaute als Organismus zu betrachten und zu verfolgen, wie es sich ins Leben der Menschen einfügt.

Wenn ich heute an einem gewöhnlichen Werktag durch die Landi gehe, so begegne ich Tausenden von fröhlichen Gesichtern. Nirgends sind die Menschen so aufgeräumter Laune wie hier. Das hat seine Gründe, und sie werden

Vertrauenswürdig?

Hat man zu einem nervösen, gehetzten Geschäftsinhaber Vertrauen? Wer gute Nerven hat, erweckt Vertrauen — hat Erfolg. Gute Nerven = lecithinreiche Nervenzellen. Dr. Buer's Reinlecithin, der konzentrierte Nervennährstoff wirkt nervenpflegend, nervenaufbauend, nachhaltig. **Für die Nervenpflege: gegen nervöse Kopf-, Herz-, Magenschmerzen, Unruhe und Schlaflosigkeit.**

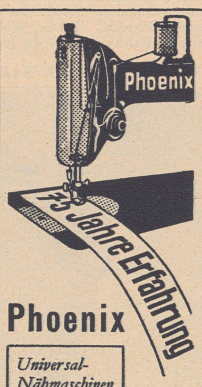
DR. BUER'S REINLECITHIN

für körperliche und geistige Frische.

Erhältlich in Schachteln von Fr. 2.25, 4.-, 5.75, 9.75 (Kurpackung) in Apotheken
Depotlager: City-Apotheke von Salis, Zürich, Löwenstr. 1

TANGEE

EN GROS: O. BURKART, VEVEY
QUAI PERDONNET 30



Phoenix

Universal-Nähmaschinen

sind wegen ihrer vielseitigen Leistung und Zuverlässigkeit glänzend begutachtet. Kostenl. Vorführung

A. Rebsamen A.G. · Rüti-Zch.
Zürich, Talacker 48

Fil.: Winterthur, Luzern, Bern

Angehörigen und Freunden im Ausland

ist die «Zürcher Illustrierte» jede Woche ein neuer Gruß aus der Heimat. Bitte, machen Sie ihnen diese Freude.

Auslands-Abonnementspreise:

Jährlich Fr. 16.70, bzw. Fr. 19.80, halbjährl. Fr. 8.65, bzw. Fr. 10.20, vierteljährlich Fr. 4.50. bzw. Fr. 5.25.

HERZ- UND NERVEN- *Tropfen*

Ihr Herz muß so arbeiten

als wenn es gar nicht da wäre, d. h. Sie dürfen seine Tätigkeit nicht merken. Wenn es aber erregt ist, unregelmäßig schlägt, Aufgeregtheit, Angstgefühle, Atemnot, Reißen und Stiche auslöst, dann säumen Sie keinen Augenblick, es mit Zellers Herz- und Nerventropfen sofort zu beruhigen. — Es schlägt wieder regelmäßig. — In Flaschen zu Fr. 2.30 und Fr. 5.75. Tabletten zu Fr. 3.—.

Erhältlich in Apotheken

Achten Sie auf nebenstehende Schutzmarke!

Apotheke M S Romanshorn

Apotheke und Fabrik pharmazeutischer Präparate

Max Zeller Söhne Romanshorn

wohl nur den wenigsten bewußt. Die landschaftliche Umgebung, die der See bestimmt; die reichen, wunderbaren Gartenanlagen; die Durchsetzung der eigentlichen Ausstellung mit liebevollen Einzelheiten — all das schafft eine Atmosphäre der Zwanglosigkeit und der Annehmlichkeit. Man fühlt sich wohl. Darauf beruht ein schöner Teil des Erfolges unserer Landi.

Ausstellungen sind seltsame Unternehmungen, sind Großfirmen mit befristeter Lebenszeit; vor zwei Jahren waren wir zwei Dutzend Angestellte, heute sind wir über zweihundert, ein paar weitere hundert Securitaswächter und zweitausend Angestellte der Wirtschafts- und übrigen Betriebe zähle ich nicht mit. Die Besucher zählen täglich nach vielen Zehntausenden — an sie alle muß gedacht werden, und auch an die Veranstaltungen mit den Umzügen, an die Aufführungen in der Festhalle, im Ausstellungstheater, im Modetheater, in den Kasperlitheatern, in den Kinos. — Das Geheimnis, große Massen in geordnete Bewegung setzen zu können, heißt Organisation. «Organisieren» ist deshalb ein täglich gehörtes Losungswort in der Landi, und nicht selten hört man auch Stichproben eines benachbarten Wortschatzes, z. B. «Salat», «Bart einfangen» und dergleichen. Ich glaube, der Besucher hat im allgemeinen den Eindruck, unsere Landesausstellung sei gut organisiert, und ich freue mich dieser Feststellung. Was heißt organisieren? Den Leuten genau sagen, was sie zu tun haben. Bei einem Rummel wie der Landi ist das dringend nötig.

Der größte Gewinn, den man persönlich von der Mitarbeit an einem solchen Werk davontragen kann, ist die Berührung mit bedeutenden Persönlichkeiten. Sie alle sind an der Arbeit emporgewachsen. Als wir noch im Walcheturm saßen, haben uns die Mitbewohner des großen Hauses «Klub der Abenteurer» genannt. Wenn die Landi ein Abenteuer ist, dann ist sie ein prächtiges und wohlgeratenes Abenteuer geworden, aus dem die Teilnehmer um kostbare Erlebnisse und Leistungen bereichert hervorgehen. Das kostbarste Erlebnis ist die Begeisterung, die Vaterlandsliebe. Vielleicht liegt hier das Stärkste und Unvergeßlichste, was die LA mich lehrte!

Wir alle, die dabei waren, denken mit Ergriffenheit an die letzten Wochen, die der Eröffnung der LA vorangingen. Wenn ich jeweils am späten Abend aus dem Bureau kam und die hellerleuchteten Hallen der Höhenstraße durchschritt, war da ein Hämmern und Hobeln, Schaffen und Wirken wie von tausend Kobolden. Da waren Arbeiter am Werk, nicht bloße Lohnempfänger, jeder setzte seine persönliche Ehre darein, auf den Tag der Eröffnung mit seiner Arbeit fertig zu sein. Mit einem wahren Fanatismus wurde nächtelang gezimmert, gemalt, gebastelt. Alle waren eines Sinnes, eines Mutes, vom Architekten und Künstler bis hinab zum letzten Mann, und manchmal sangen sie, wie eine Kompagnie Soldaten auf dem Marsch, Bildhauer und Elektriker, Bodenleger und Graphiker, Bauführer und Tapezierer, alle zusammen: «Wo Berge sich erheben» oder «Ueber de Gotthard flüged d'Bräme».

Schön und groß war diese Einmütigkeit des gemeinsamen Schaffens, ich glaube, man sieht es der Abteilung «Heimat und Volk» heute noch an. Vielleicht übt sie deshalb eine solch unwiderstehliche Anziehungskraft auf den Schweizermenschen aus, weil sie aus dieser einmütigen, geschlossenen Anstrengung heraus entstanden ist. Da verschwanden alle Unterschiede mit einem Schlag, von Kantönligeist, von Parteigeist war keine Spur mehr da; es stand ja — das wußten alle — die Ehre des Landes auf dem Spiel, und da nahm jeder seine letzten Kräfte zusammen. Sie haben gekämpft und gewonnen! Sie haben die Seele des Besuchers gewonnen!

Das hat mich die LA gelehrt: Unser Volk gefällt sich manchmal in Diskussionen, die schier unüberwindliche Gegensätze zutage treten lassen. Dann braucht nur eine Gefahr für das Land am Horizont aufzusteigen, und schon reichen alle einander die Hände und schließen die Kette der Abwehr. Jeder Arbeiter weiß, daß es bei der Landesausstellung um Bedeutenderes geht, als um «eine Ausstellung mehr». In einer Zeit der seelischen Bedrängnis hat unser Volk unter der Führung starker Männer für sich selbst dieses Werk geschaffen und der ganzen Welt zur Begutachtung hingestellt. Die Schweiz hat sich im entscheidenden Augenblick auf die Quellen ihrer Bundeskräfte besonnen und ihre innere Stärke — auf die es einzig ankommt — neu erprobt. Ich bin stolz auf die Schweiz!

Auf jeder Ansichtskarte, die sie nach Hause schreibt, steht ungefähr: „Es geht mir glänzend - schon gut erholt - alles fabelhaft!" Stimmt es denn nun wirklich, daß sie täglich gute Laune hat? Jawohl - es gab noch keinen einzigen Ferientag, an dem das Barometer ihrer Stimmung nicht auf „Schönwetter" stand. Sich die gute Laune nicht nehmen zu lassen, das ist ja gerade in den Ferien so wichtig. Da will man auch die Tage genießen, die für eine Frau nicht gerade die angenehmsten sind. Aber es gibt ja eine neuzeitliche „Camelia"-Hygiene, die vor allen Beschwerden schützt. „Camelia", die ideale Reform-Damenbinde, garantiert sicheren Schutz, diskrete Vernichtung und uneingeschränkte Sicherheit, denn sie besteht aus vielen Lagen feinster, weicher „Camelia"-Watte. Der „Camelia"-Gürtel macht das Tragen beschwerdefrei.

Camelia
Schweizer Fabrikat

Rekord	10 St.	Frs. 1.30
Populär	10 St.	„ 1.60
Regulär	12 St.	„ 2.50
Extra stark	12 St.	„ 2.75
Reisepackung	5 St.	„ 1.40

Die ideale Reform-Damenbinde

In allen einschl. Geschäften, sonst Bezugsquellennachweis durch Camelia-Fabrikation St. Gallen

LA PLUS HAUTE QUALITÉ CARACTERISE LES CHAMPAGNES G.H. MUMM

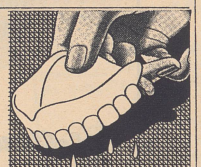
REIMS

LA MAISON DARPHIN · ZOUG

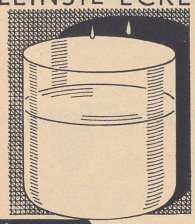
SCHERK

Erst Rasieren - dann: TARR

KEINE TROCKENE HAUT · KEINE INFEKTION · KEINE FLECHTEN · KEIN SPANNEN



Sauber
BIS IN DIE KLEINSTE ECKE



● Ein kurzes Bad in Stera-Kleen und Ihr Gebiß sieht aus wie neu. Stera-Kleen ist die vollkommenste Pflege für künstliche Gebisse. Das Gebiß wird einfach während 20 Minuten, oder auch über Nacht, in der Stera-Kleen-Lösung belassen; sie dringt auch in die hinterste Ecke und gibt dem Gebiß ein frisches und gesundes Aussehen. Stera-Kleen wird von den Zahnärzten nachdrücklich empfohlen.
In allen Apotheken und Drogerien erhältlich.
Englisches Fabrikat

Stera-Kleen
EINGETRAGENE FABRIKMARKE

MACHT DAS GEBISS SAUBER UND KEIMFREI
VERSUCHSQUANTUM GRATIS
DURCH F. UHLMANN-EYRAUD A.-G., BD. DE LA CLUSE 129 P, GENF

APERITIF
AMER PICON
Gesund & angenehm.

Togal

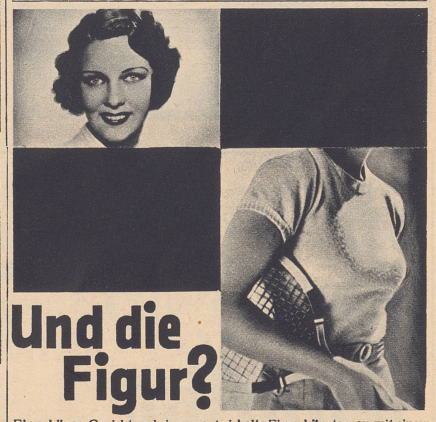
bringt rasche Hilfe bei: Gelenk- und Gliederschmerzen, Hexenschuß, Rheuma, Ischias, Nervenschmerzen, Erkältungs-Krankheiten. Togal löst die Harnsäure! Stark bakterientötend! Wirkt selbst in veralteten Fällen! 7000 Ärzte-Gutachten! Ein Versuch überzeugt! Fr. 1.60. In allen Apotheken erhältlich!

In jede FAMILIE gehört eine QUARZLAMPE
heilt und verhütet Krankheiten. Kräftigt schwächliche, blasse, schulmüde KINDER, stärkt die Nerven, erhöht die Arbeitsfreudigkeit. Beseitigt Mattigkeit, Schlaflosigkeit, unreine Haut, Haarausfall. Das für Sie passende Modell erhalten Sie auch leihweise vom Spezialhaus:
C. HEFERMEHL-JAGGI, Dalmazirain 4, BERN

«Matybel» SCHÖNHEITS-PRODUKTE, PARIS

- Pudercrème
- Rosamandelmilch
- Abschminkendes Matybel
- Schönheitscrème mit Citrone (wirkt zusammenziehend)

General-Agentur für die Schweiz: Ambrosini & Co. in Genf



Und die Figur?

Ein schönes Gesicht und eine unentwickelte Figur könnte man mit einem Brillanten in einer unedlen Fassung vergleichen. Wenn das Gesicht auch schön ist, so darf die Figur nicht vernachlässigt werden. Aber Sie haben ja die Möglichkeit, Wuchs und Form von innen heraus zu verbessern. Das A-H-Hormon-Präparat ist auf wissenschaftlicher Grundlage entwickelt worden. Sie können sich das Präparat von Ihrem Arzt durch Injektionen verabreichen lassen oder es selbst in Perlenform einnehmen. Ueberzeugen Sie sich einmal durch einen Versuch und senden Sie uns Ihre genaue Adresse und 80 Cts. in Briefmarken. Sie erhalten dann von uns eine Probe A-H-Hormon-Perlen und Literatur. Der Versuch ist für Sie selbstverständlich unverbindlich. Unverlangte Nachnahmen werden von uns nicht versandt.

Bezugsschein: An den A-H-Hormon-Versand, Postfr. 6, Zürich I (2) - Senden Sie mir eine Probe A-H-Hormon-Perlen und Literatur. 80 Cts. in Briefmarken füge ich bei.